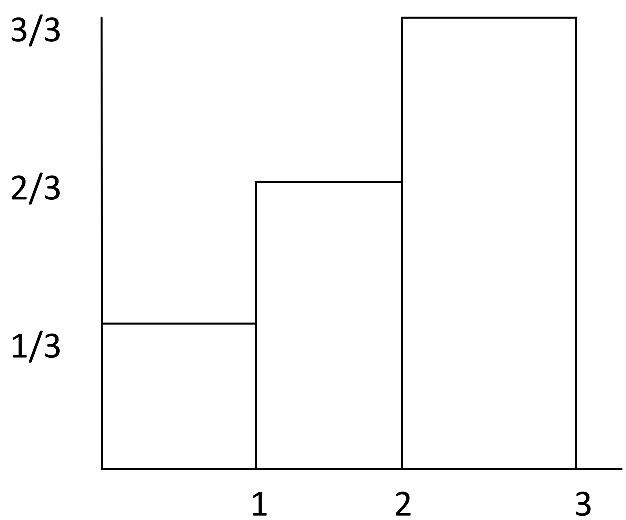
Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichenrelationstrukturen und Komplemente

1. Wir führen folgende Neuerung in die Theoretische Semiotik ein: Zur Darstellung von Relationen, Mengen usw. benützen wir ein Koordinatensystem, auf deren Abszisse wir die Primzeichen und auf deren Ordinate wir die Inklusionen eintragen. Die von Bense (1979, S. 53) definierte Peirce Zeichenrelation

ZR = (M, ((M → O), (M → O → I))

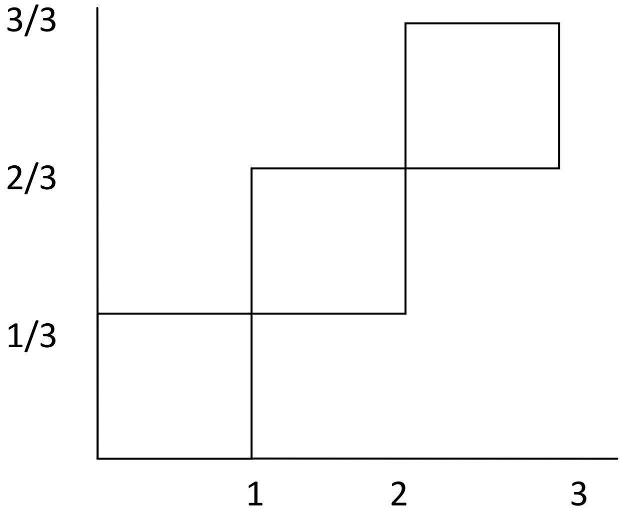
kann dann wie folgt dargestellt werden:



2. Dies war das in Toth (2010) so genannten „Treppenmodell". Will man ZR in Form des Aufzugs-Modells darstellen, so bekommt man die Zeichenrelation

ZR = ((M, (M → O), (O → I))

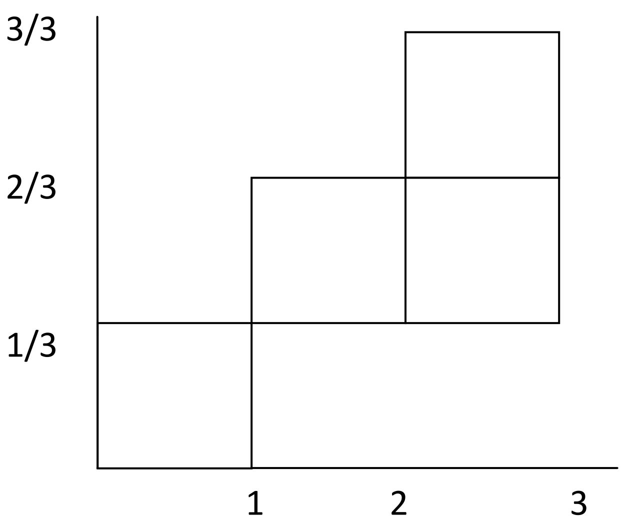
und als zugehöriges Modell:



3. Als drittes Modell wurde ebenfalls in Toth (2010) das sog. Eskalator-Modell vorgeschlagen, das eine Art Kompromiss (Vermittlung) der beiden obigen Modelle darstellt und auf der Zeichenrelation

ZR = (M, ((M → O), (O →I), (O → I))

definiert ist:



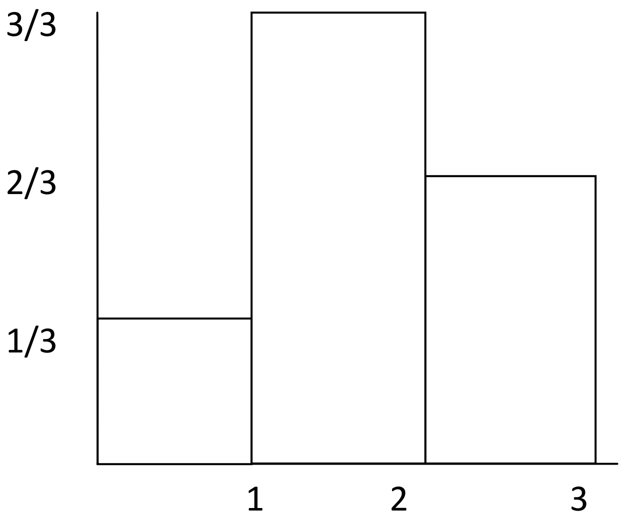
4. Neben diesen drei „regulären“ Zeicheinklusionsmodellen kann man jedoch noch eine sehr grosse Anzahl „irregulärer“ konstruieren. In einer 1. Gruppe muss lösen wir dadurch die Ordnungsrelation der Primzeichen

PZ = 1 > 2 > 3

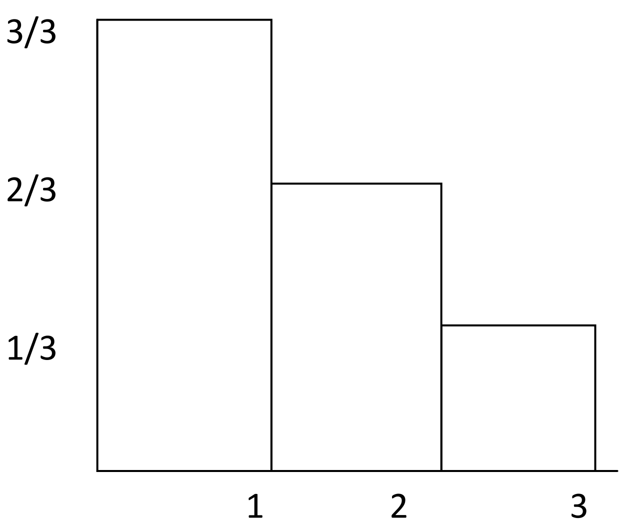
auf.

Da wir eine triadische Relation vor uns haben, bekommen wir dadurch 3! = 6 permutationelle Ordnungen, darunter die folgenden 5 neuen:

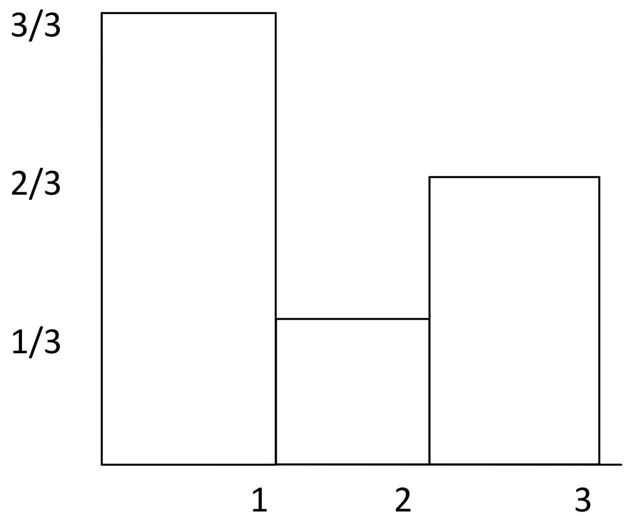
4.1. ZR = (M, I, O)



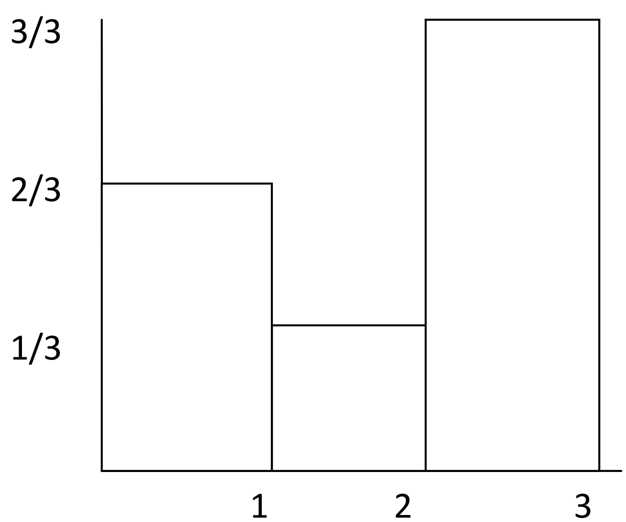
4.2. ZR = (I, O, M)



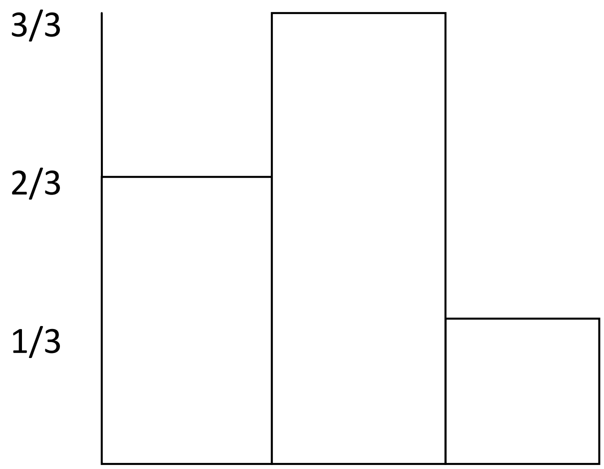
4.3. ZR = (I, M, O)



4.4. ZR = (O, M, I)



4.5. ZR = (O, I, M)

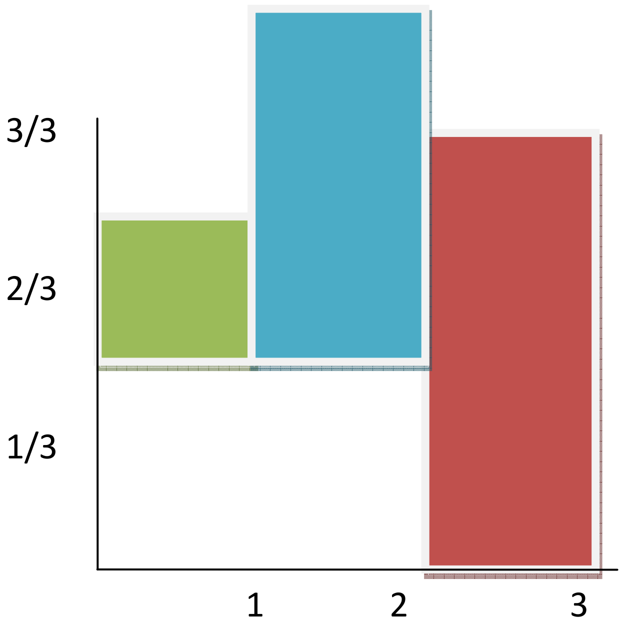


5. In einer 2. Gruppe lösen wir die Inklusionordnung

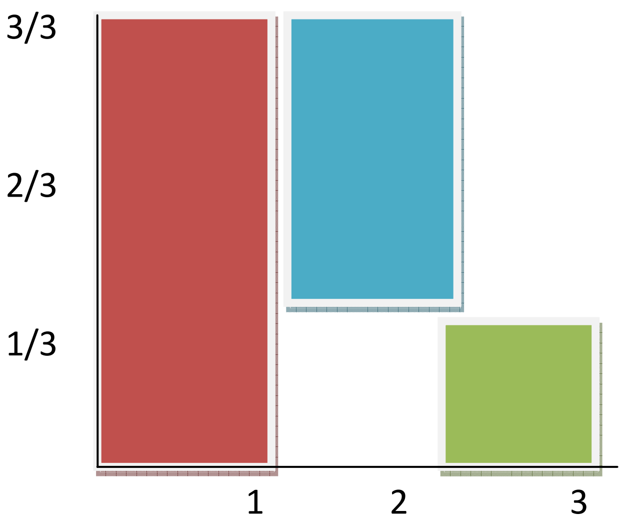
ZR = .1. ⊂ .2. ⊂ .3.

auf. Damit sind wir bei den „pathologischen“ Relationen angelangt, insofern hier z.B. 3 < 1 gelten kann, also im Grunde Erscheinungen, die sonst nur in polykontexturalen Systemen aufscheinen. Unter den zahlreichen Möglichkeiten vgl. z.B.

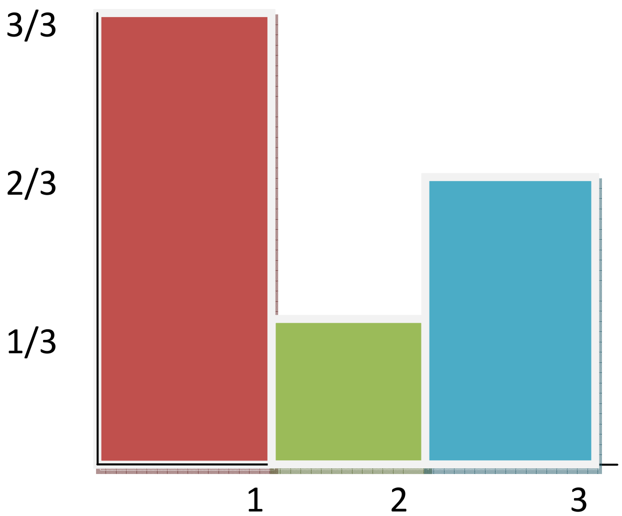
5.1. ZR = (M, I, O)



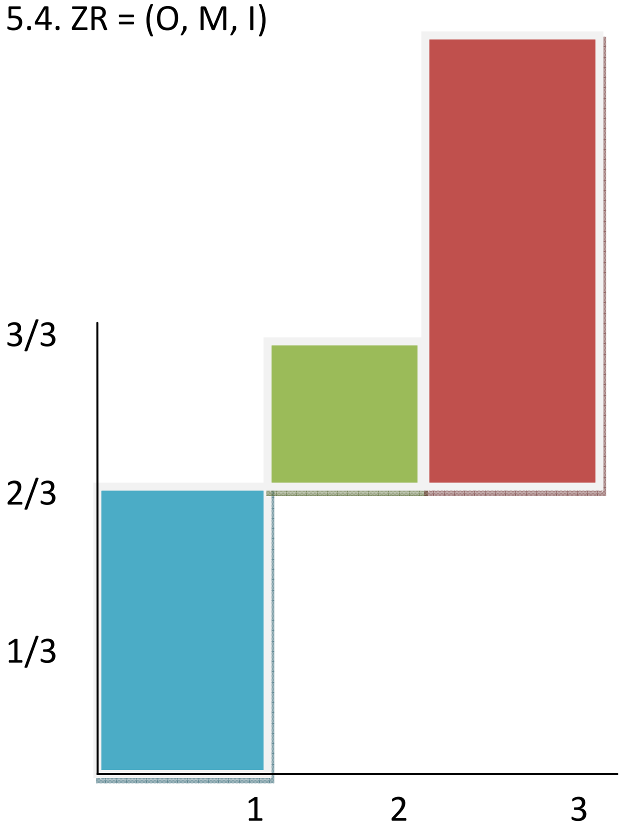
5.2. ZR = (I, O, M)



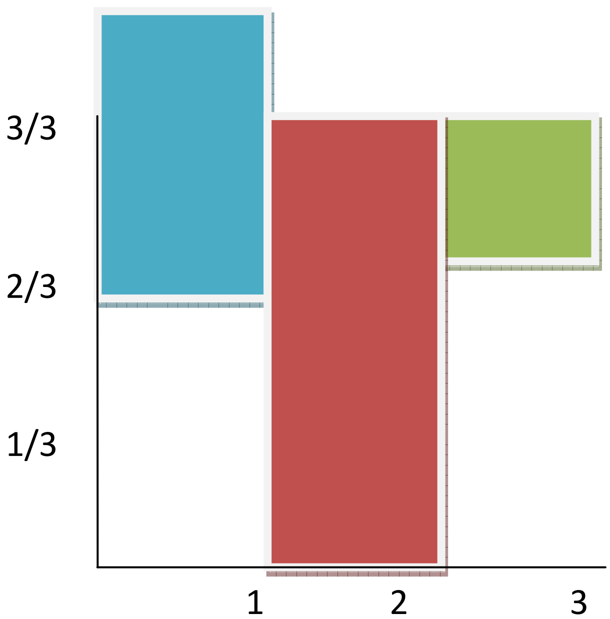
5.3. ZR = (I, M, O)



5.4. ZR = (O, M, I)

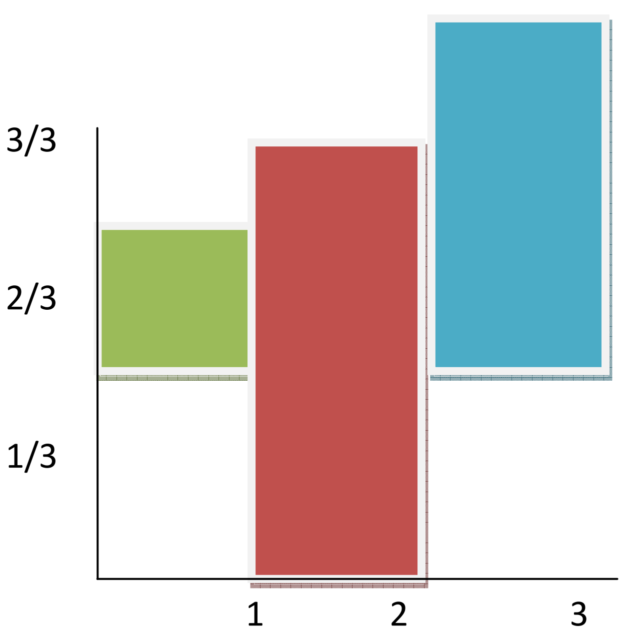


5.5. ZR = (O, I, M)

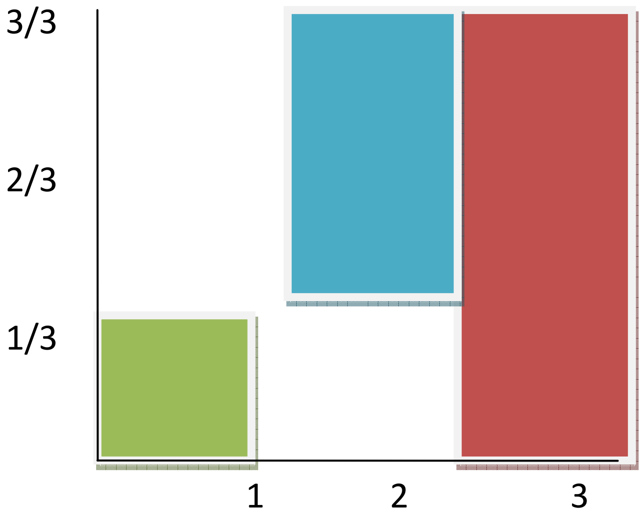


6. Kombiniert nun beide Aufhebungen miteinander, d.h. löst man zugleich die Ordnung der PZO = (1 > 2 > 3) und diejenige der Inklusonen IO = (.1. ⊂ .2. ⊂ .3.) auf, so gibt es naürlich für alle in 5 ausschnittsweise behandelten Typen nochmals 6 Permutationen, also etwa die folgenden:

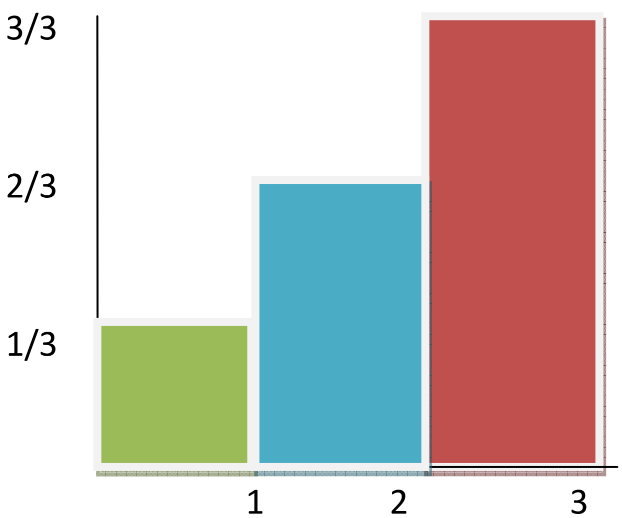
6.1. ZR = (M, I, O)



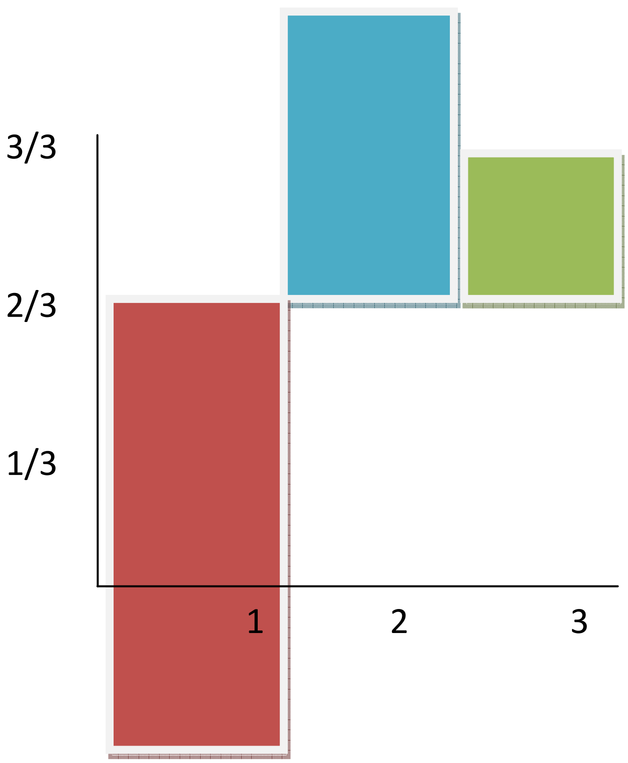
6.2. ZR = (I, O, M)



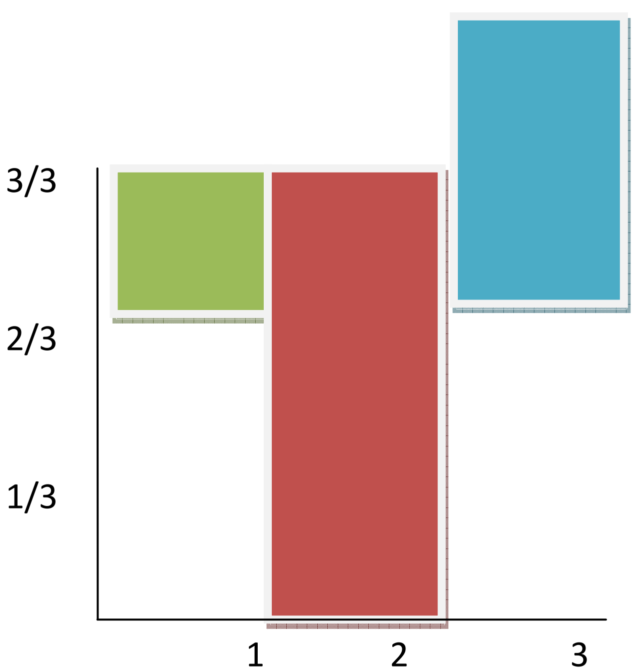
6.3. ZR = (I, M, O)



6.4. ZR = (O, M, I)



6.5. ZR = (O, I, M)



7. Alle in 4.-6. präsentierten Typen mit aufgehobener Primzeichen- oder/und Inklusionsordnung beruhen auf dem in 1. dargestellten Zeichenmodell Typ 1. Selbstverständlich kann man alles natürlich auch noch anwenden auf die unter 2. und 3. dargestellten Zeichenmodelle Typ 2 und 3, d.h. nicht nur auf das Treppenmodell, sondern auch auf die Lift- und Eskalatormodelle. Zusammenfassend ergibt sich eine sehr grosse Anzahl völlig neuer semotischer Modelle, die von der Peirceschen Basisteorie nicht zugänglich und natürlich im Hinblick auf ihre Applikation hin nchzuprüfen sind.

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Treppe, Eskalator, Lift. Drei mengentheoretische und semiotische Modelle mit Anti-Fundierungsaxiom. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

2.8.2010